



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

320 (30.10.1899) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-79964](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-79964)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2870.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 8 Pfg.
Doppel-Nummern 6 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Lesende und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Kopp.
für den lokalen und spec. Theil:
Ernst Müller.
für den Anzeigenheil:
Karl Wyle.
Herausgeber und Verlag der
Dr. P. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erlte Mannheimer Copograph-
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerbipratts.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 320. (Mittagblatt)

Montag, 30. Oktober 1899.

(Telephon Nr. 218.)

Flottenenthusiasmus.

Ein schwäbischer Demokrat, der als Wahlkandidat kürzlich wieder in der Verfertigung verschwand, aus der er einige Wochen hervorgehoben hat, hat dadurch ein gewisses Aufsehen gemacht, daß er sich als Flottenenthusiast kundgab, ohne vorher die Redaktion der Frankfurter Zeitung um Erlaubnis gefragt zu haben, ob er das auch dürfe. Solcher Flottenschwärmer gibt es übrigens unter den Demokraten Süddeutschlands mehr, als man gewöhnlich annimmt. Die Partei billigt dies freilich nicht, aber da ihre Hauptstärke fast nur im Tadeln und Verneinen liegt, wird sich kein Politiker darüber wundern. Auch in der bald demokratisch, bald freisinnig schillernden „Lanze vom“ kommen Marinefreunde zum Wort, und das Organ der „freisinnigen Vereinigung“, die Wochenschrift „Nation“, hat es neulich ganz unumwunden ausgesprochen, daß ihre Partei bereit ist, für eine Verstärkung der deutschen Kriegsflotte einzutreten. Das Blatt führte den spanisch-amerikanischen Krieg an, der für solche Staaten, die wie Deutschland nur eine kleine Flotte besäßen, ein beunruhigendes Beispiel darbiete, und endlich auch den Burenkrieg, der gleichfalls ein Exempel liefere, indem er die englischen Expansionsgelüste so „klar wie Klopfschläge“ vordemonstrierte. Schließlich sagt die „Nation“, daß es ganz ausgeschlossen erscheine, den zu erwartenden neuen Flottenforderungen mit dem formalen Einwande zu begegnen: Ihr habt uns doch beim letzten Flottengesetz versprochen, uns sechs Jahre mit Mehrforderungen zu verschonen! Mit solchen Einreden lockt man keinen Hund vom Ofen. Sind das Auswärtige Amt und die Reichsmarineverwaltung entschlossen, eine Ergänzung des Flottenplanes zu beantragen, so kommt weder der Reichstag noch die öffentliche Meinung im Allgemeinen um eine eingehende Prüfung einer derartigen Vorlage herum. Je weniger Vorurtheile man bei dieser Prüfung mitbringt, um so besser.

Nachdem wir neulich schon den Parteistandpunkt der Nationalliberalen kurzgeleitet hatten, kam am Samstag eine offiziöse Stimme in der „Nordd. Allg.“ zum Wort. An dem zweifelsohne von „mahgebender“ Seite inspirierten Artikel kommt kein politisches Blatt vorüber; hier heißt es: Farbe bekennen. Die oppositionellen Organe weisen zitternd und schauernd alle Anglisthasenpolitiker auf unabwendbare neue Steuern hin, was die offiziöse Rundgebung indeß leugnet. Bei der Flottenvermehrung handelt es sich nämlich nicht um eine plötzlich aufzubringende enorme Summe, sondern um eine nur relativ mäßige Vergrößerung des bereits festgelegten Postsummandums für Marinezwecke. Der Offiziosus behauptet, es sei für Deutschland möglich, die neue Last zu tragen und läßt sich nicht weiter auf Beantwortung der Frage ein, ob die Flottenvermehrung auch nützlich und notwendig sei.

Wir haben schon mehrmals darauf aufmerksam gemacht, welche schwere Verantwortung diejenigen auf sich nehmen, die es befürworten mögen, daß die deutsche Kriegsflotte derjenigen von Rußland, von Frankreich, den Vereinigten Staaten von Amerika und vielleicht auch noch von Japan gegenüber als minderwertig bezeichnet werden muß. Den Vergleich mit England lassen wir von vornherein aus dem Spiel; allerdings muß unsere Flotte so eingerichtet sein, daß sie im Notfall auch gegen England nicht völlig versagt. Kriege gegen Frankreich, Rußland, Oesterreich-Ungarn, Italien werden ohne Frage von den Landheeren als von der letzten Entscheidungsinstanz ausgefochten werden müssen. Wie nun aber, wenn z. B. die Vereinigten Staaten ihren „Imperialismus“ noch weiter ausbilden und uns gewissermaßen zum Kriege zwingen? Wie nun, wenn uns Japan durch überlegene Flottenmacht, um noch ein Exempel zu geben, aus den ostasiatischen Gewässern vertreibt, oder wenn Brasilien sich eine Reihe großer Schlachtschiffe baut und dann unsere deutschen Brüder in Catharina und Pedro de Sul vergeblich fragen? Wenn die Niederlande uns um Schutz angehen gegen Feinde, die ihnen ihre kostbaren indischen Kolonien rauben wollen? Man braucht kein Prophet zu sein, um zu voraussagen, daß dies Letztere eines Tages eintreten dürfte. Wollen wir das Geschick Spaniens tragen? Wollen wir es dulden, es ertragen müssen, daß ein kurzer Seefeldzug alles das vernichtet, was viele Jahrzehnte bei uns langsam entwickelt und aufgebaut haben?

Wir glauben an die fortschreitende Entwicklung und an eine ruhmvolle Zukunft unseres geliebten deutschen Vaterlandes. Wir

glauben, daß unser heimischer Boden in absehbarer Zeit nicht mehr im Stande sein wird, unsere gewaltig anschwellende Bevölkerung zu ernähren, daß wir immer zahlreicher über See ziehen müssen, daß uns der Kampf um's Dasein zu größerer kolonialer Entwicklung zwingen wird, daß unsere Handelsflotte sich auf der aufsteigenden Linie befindet und geschützt werden muß. Wir glauben an die Jugend unseres Volkes. Und daher unser Flottenenthusiasmus!

Frauenarbeit in Fabriken.

Die Frauenarbeit in Fabriken, insbesondere die Beschäftigung verheirateter Frauen, soll durch einen Gesetzentwurf geregelt werden, der gegenwärtig im Reichsamt des Innern ausgearbeitet wird. — Der Schutz der Arbeiterinnen ist bei der sozialen Gesetzgebung aller Kulturländer mit Recht in besonderem Maße berücksichtigt. In Deutschland gelten dafür zur Zeit folgende Bestimmungen: Jugendliche Arbeiterinnen dürfen während der Zeit der Schulpflicht gar nicht, nichtschulpflichtige von 13—14 Jahren nicht über sechs Stunden beschäftigt werden; für das Alter von 14—16 Jahren ist die Maximalarbeitszeit auf zehn Stunden angesetzt, Nacht- und Sonntagsarbeit verboten. Arbeiterinnen über 16 Jahre dürfen nicht Nachts und in Fabriken nicht unter Tage, ferner nicht über 11 Stunden, an Feiertagsabenden nicht über 10 Stunden beschäftigt werden; an diesen letzteren Tagen muß die Arbeit um 5½ Uhr Nachmittags schließen. Den Arbeiterinnen ist ferner eine einstündige Pause zu gewähren, Frauen, die einen Haushalt zu besorgen haben, auf ihren Antrag eine halbe Stunde mehr. Wöchnerinnenarbeit ist für 4 bis 6 Wochen (je nach ärztlichem Gutachten) verboten. Ausnahmen von den letzten Bestimmungen dürfen gar nicht, von den der Arbeitszeit betreffenden nur in geringem Umfang gestattet werden. Außerdem kann der Bundesrath Frauenarbeit ebenso wie Kinderarbeit in besonders lebens- und gesundheits- oder sittengefährlichen Betrieben ganz verbieten oder beschränken. Dies ist z. B. in Gummi-, Eichorien-, Bleifarben-, Akkumulatoren- und anderen Fabriken ganz oder theilweise durchgeführt.

In anderen Ländern sind die Bestimmungen im Allgemeinen ähnlich, doch ist der Frauenschutz vielfach etwas geringer. So erstreckt sich in England das volle Verbot der Kinderarbeit nur auf Kinder unter 11 Jahren; für Frauen und Personen unter 48 Jahren ist in Textilfabriken ein zehnstündiger Normalarbeitstag durchgeführt, wobei Sonntags- und Nachtarbeit ausgeschlossen ist. In anderen Fabriken sind die Beschränkungen geringer. Im Bergbau ist für Frauen und Kinder die Arbeit unter Tage verboten, die Arbeitswoche auf 54 Stunden festgesetzt. Wöchnerinnen sind vier Wochen lang zu schonen. Auch in Oesterreich, der Schweiz, Frankreich, Rußland und den Vereinigten Staaten ist im Allgemeinen übereinstimmend Nacht- und Sonntags- sowie Wöchnerinnenarbeit und die Arbeit unter Tage verboten, auch die Arbeitszeit beschränkt. Dagegen hat Italien noch ganz unbeschränkte Frauenarbeit, und Schweden und Norwegen nur einen Schutz für Frauen unter 18 Jahren; auch in Belgien ist der Frauenschutz recht gering. Im Vergleich zu den übrigen Staaten muß man demnach anerkennen, daß Deutschland auch in diesem wichtigen Zweige des Arbeiterschutzes rüstig vorgegangen ist. Doch darf uns gerade auf dem Gebiete des Arbeiterinnenschutzes die geringere Fürsorge anderer Länder nicht veranlassen, auch unsererseits stehen zu bleiben und den arbeitenden Frauen nicht jeden nötigen Schutz zu gewähren.

Gegenüber Beschränkungen der Männerarbeit ist der Einwand berechtigt, daß wir unsere Industrie durch zu starke Belastung nicht auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig machen und dadurch den Arbeitern die Quelle ihres Wohlstandes verstopfen dürfen. Bei dem Schutz der Arbeiterinnen, insbesondere der verheirateten Frauen, ist eine andere Rücksicht in die erste Reihe zu stellen. Hierbei handelt es sich nicht nur um persönlichen Schutz, sondern auch den Schutz des Familienlebens, die Gesundheit des gederblichstgen Nachwuchses, womit die Lebens-, Arbeits- und Wehrfähigkeit des künftigen Geschlechtes aufs engste verbunden ist. Die anderen Interessen müssen daher hier zurücktreten vor der Verpflichtung, den verheirateten Frauen, die in Fabriken, Werkstätten und im Bergbau arbeiten, jeden Schutz zu gewähren, der im Interesse der Familie notwendig ist und zugleich ermöglicht, die Frau, die zur Bestreitung des Haushaltes je nach den Umständen in Fabriken arbeiten muß, in ihrer Erwerbsfähigkeit zu erhalten und stark zu machen. Von dem Umfang der fabrikmäßigen Frauenarbeit im Deutschen Reich gibt die letzte Berufszählung ein Bild, die über 166 000 in Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen beschäftigte verheiratete Arbeiterinnen, unter einer Million weiblicher Industrie- Arbeiterinnen überhaupt, verzeichnete.

Der Burenkrieg.

In London herrscht, wie es heißt, auf dem Kriegsministerium tiefe Niedergeschlagenheit. Die offiziellen englischen Nachrichten aus Natal und vom Cap sind nämlich sehr mager. Es gehen Gerüchte, daß entgegen den bisherigen Behauptungen die Verstärkungen an Artillerie, Munition, Material und Truppen, die von Port Natal und von Pietermaritzburg nach Ladysmith abgegangen sind, noch nicht zu General White gestossen, vielmehr

wahrscheinlich von den Buren abge schnitten worden sind. Weiter heißt es, die Buren beherrschen die Bahnstrecke Colenso-Ladysmith und wollen versuchen, die in und um Ladysmith vereinigten, aber augenblicklich jeder größeren Anstrengung nicht gewachsenen Truppen der Generale Jule und White auch vom Meere abzuschneiden. Die Buren sollen ferner Mafeking bereits eingenommen haben. Dem „L. A.“ meldet man aus London: Die bisherigen brillanten Siegesmeldungen waren auf Bestellung in solcher Form gegeben, um jede Opposition im Unterhause zu überläuben. Sie entstellten die Lage total. Thatsache sei, daß ein großer Theil der britischen Kolonien in der Hand des Feindes ist, der fast von der gesamten, England todsfeindlichen Bevölkerung unterstützt werde. Der Rest schwante am Abgrunde einer Revolution und werde nur von den britischen Behörden durch die rigorosesten Maßregeln von Stunde zu Stunde gehalten. Die Aufgabe der Wiedereroberung Südafrikas sei eine gigantische, wogegen die Eroberung Cubas und der Philippinen ein Kinderspiel gewesen. Auf dem Kriegsministerium beschäftigte man sich bereits mit Plänen von Zwangsverwungen.

Die „Daily Mail“ sagt, es sei thöricht zu glauben, daß die Mobilisierung der Reserveflotte zur Sicherheit der nach Südafrika bestimmten englischen Transportschiffe notwendig gewesen sei. Dieselbe solle vielmehr denjenigen Mächten, welche aus den augenblicklichen Schwierigkeiten Englands Nutzen ziehen wollen, zur Warnung dienen.

Aus Pretoria wird vom 27. et. telegraphirt, daß Joubert sich von Glencoe aus zur Front begab.

Nach einer Depesche aus Capstadt vom 28. et. bezieht das „South African News“ noch einer ihr aus Pretoria zugegangenen Depesche den Verlust der Buren in dem Gefecht bei Glendlaagte auf 36 Tode und 64 Verwundete.

Eine Depesche aus Ladysmith an die „Cape Times“ besagt, daß nach Berichten von Eingeborenen von den Buren bei Kliefontein 80 Mann fielen und 150 verwundet wurden.

Aus Durban wird vom 28. et. gemeldet: Oberst Schiel und andere hervorragende Kriegsgesangene seien auf ein Transportschiff gebracht worden, das sie nach der Simonsbaai überführen soll; dort soll sie das Kriegsschiff „Penelope“ aufnehmen.

Vom 27. et. wird aus Durban telegraphirt: Nach amtlicher Bekanntgabe übermittelte der oberste britische Militärarzt in Glencoe, Major Donegan, dem Staatssekretär Reich in Pretoria telegraphisch den Dank der im Hospital zu Glencoe liegenden britischen Offiziere und Soldaten für die ihnen von den Buren und ihren Offizieren erwiesene außerordentliche Güte. Reich gab von dem Telegramm der Regierung von Natal Kenntniz mit dem Hinzufügen, daß es sämmtlichen Verwundeten gut gehe und daß anscheinend kein Offizier seinen Wunden erliegen werde.

Joubert drückte dem General White seine Theilnahme anlässlich des Todes des Generals Symons aus, und bemerzte dabei, er hoffe, der Allmächtige wolle bald dem unglücklichen Zustande ein Ende machen, den gewissenlose Spekulant und Kapitalisten herbeiführten, die nach Transvaal kamen, um Reichthum zu gewinnen, und ihre Interessen zu fördern, und die Anderen irreleiteten und einen schmachvollen Kriegszustand über ganz Südafrika brachten.

Aus Maseru wird telegraphirt: Das Basutoland ist ruhig. Der Grenzfluß zwischen Basutoland und dem Oranje-Freistaat führt Hochwasser und ist unpassierbar.

In Pretoria ist die Nachricht eingegangen, daß Mafeking in Flammen steht.

Eine Depesche des „Natal Mercury“ meldet aus Ladysmith: Am Samstag war Alles ruhig. Die Truppen rasteten. Es wurde eine Abtheilung Buren bemerkt, welche schwere Geschütze bergaufwärts brachte. — Nach späteren, heute eingegangenen Telegrammen rückten die Buren in die Nähe von Ladysmith vor und pflanzten auf einem 2½ englische Meilen von Ladysmith gegen Glendlaagte zu entfernten Kopje zwei schwere Geschütze auf. Der Angriff wird hauptsächlich erwartet. Die Einwohnerschaft ist ruhig.

5 Bataillone Infanterie, 3 Regimenter Kavallerie, 1 Batterie Gebirgsartillerie, 4 Feldbatterien und die Natalfreiwilligen rückten gestern aus Ladysmith gegen Combaradopol vor. Eine Schwadron Infanterie rückte den Feind, welcher ein heftiges Geschütz- und Gewehrfeuer eröffnete. 2 Pferde wurden getödtet, 1 Reiter verwundet. Der Feind hatte eine starke Stellung inne; der britischen Infanterie gelang es nicht, ihn daraus zu vertreiben. Da durch den Angriff Nachmittags nichts erreicht werden konnte, bezog die Truppe Uluwand. Bei Tagesanbruch zog sich der Feind nach Kliefontein zurück.

Der deutsche Konsul in Pretoria theilte dem staatlichen Zentralkomitee das Anerbieten des deutschen Burens vom Rotten Kreuz mit, eine Sanitätsabtheilung zu entsenden. Das Anerbieten wurde angenommen.

Wie man der „M. S.“ meldet, stellte der Burengeneral Joubert die Vereinigung mit den Oranjesburen her und bot den Engländern eine Schlacht an. Das Ergebnis ist unbekannt. Der englische General Jule ließ auf seinen nützlichsten Parforcecarriren in überfüllter Eile durch unvorsichtige Thiere fast seinen gesamten Train zurück, die Munitionswagen und alles schwere Geschütz. Die Mannschaften waren das Gepäck fort. Hunderte blieben zurück und wurden von den nachdringenden Buren gefangen.

In Arbeiterwohlfahrtszwecken.

Obwohl die soziale Gesetzgebung den Unternehmern erhebliche Lasten zu Gunsten der Arbeiter auferlegt hat, hat die freiwillige Fürsorge vieler großer Arbeitgeber nicht nur nicht nachgelassen, sondern noch eine erfreuliche Steigerung erfahren. Während der ersten

meine Monate dieses Jahres ist beispielsweise nach dem Arbeiter-Verband von Unternehmern — Betrieben und Aktiengesellschaften — die fallende Summe von über 22 Millionen Mark monatlich für die Errichtung von Arbeiterwohnanlagen aufgebracht. Unter den Gewerbetreibenden sind 404 Aktiengesellschaften und 283 Privatpersonen. Im letzten Quartal einflussig von den Stiftungen, die sich in dieser Zeit allein auf circa 10 Millionen beliefen, 2,7 Millionen Mark auf Pensions- und Unterstützungsfonds, 1,1 Millionen auf Altersheim und Asyl, ebenfalls auf Erziehungs- und Unterrichtszwecke, und weitere namhafte Beiträge auf Krankenpflege, Wohnungsfürsorge, Altersfürsorge etc.

Tschechische Unruhen.

Nach der Kontrollerversammlung der Referenten in Karoline-Chatel bei Prag, wobei sich mehrere Tschechen weigerten, sich mit „Hier“ zu melden und „Zde“ riefen, demonstrieren tschechische Referenten, indem sie unter Abkündigung nationaler Heder und Verantwortung einer Tafel mit der Aufschrift „Zde“ nach Prag über den Graben und Wenzelsplatz zogen. An der Brüstung trugen sie Karten mit der Aufschrift „Zde“. In Hofsicht wurde ein Tscheche, der bei der Kontrollerversammlung erklärte, seine nationale Ehre verbiete ihm, sich mit „Hier“ zu melden, zu dreitägigem Arrest verurteilt; gegen den amtierenden Oberleutnant fanden Demonstrationen statt. Der Gaskhofbesitzer verweigerte ihm weitere Unterkunft und im ganzen Ort wurde ihm Quartier verweigert. — Aus Brandeis, Branna, Podolsin, Neustrenitz und Ruzowitz liegen Meldungen über Kundgebungen und vereinzelte Ausschreitungen zumeist gegen die Juden vor. In Preibitz wurden Nacht an zahlreichen Judenhäusern und Straßenecken die Worte angeschrieben: „Haat die Juden!“

Hofnachrichten und Persönliches.

Der Kaiser nahm am Samstag Nachmittag die Meldung des Hauptmanns v. Stütgen von der Postkammer in London, welcher die englischen Truppen auf den Kriegsschauplatz begleitet, entgegen. Gestern Nachmittag 5 Uhr begab sich der Kaiser zur Jagd nach Liebenberg zum Grafen Gulemburg.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe reist aus Baden-Baden heute Mittag nach Schillingen ab. — Der Großherzog von Oldenburg reist Dienstag Nachmittag von Ebernort ab.

Prinz Friedrich August von Sachsen zog sich durch einen Sturz bei einer Jagd in Weichenheim einen leichten Schädelbruch zu. Sein Befinden war aber gestern nicht schlecht, Lebensgefahr scheint ausgeschlossen.

Das englische Wochenblatt „Truth“ (Wahrheit), dessen Mitteilungen keineswegs immer wahr sind, will aus Berlin erfahren haben, daß die Königin der Niederlande mit dem Prinzen Wilhelm von Preußen so gut wie verlobt sei; die Verlobung werde jedoch vorläufig als geheime behandelt und es solle noch einige Zeit so bleiben, da die Königin sich entschlossen habe, nicht zu heiraten, bevor sie den 21. Geburtstag erreicht hat, den sie im August 1901 begeht.

Der russische Minister des Auswärtigen, Graf Murawiew, begab sich von Paris nach Darmstadt.

Gestorben sind:

Der Geh. Oberreg.-Rath Adolf von Kugelgen in Radolstadt. — Der Erfinder der Schussmaschine „Einotter“, O. Mergenthaler in Baltimore.

Kurze Nachrichten.

Die Landtagswahl in Crailsheim, Württemberg, findet am 6. November statt.

In Schwarzwald-Rudolfsbad fanden in allen zwölf Wahlkreisen die Landtagswahlen statt. Die Sozialdemokraten behaupteten ihren bisherigen Wahlkreis Grantenhausen I. erzielten jedoch keinen einzigen Wahl.

Das Erdbürgerrecht der Reichstagswahl in 5 württembergischen Wahlkreise ist folgendes: a. Geh. (all.) 6000, Brünzinger (All.) 4882, Schlegel (Soz.) 7929 Stimmen. Somit ist Stichwahl zwischen Geh. und Schlegel erforderlich.

Die Zehnerungszulagen für gering besoldete Postunterbeamte in Württemberg sind in ganz besonders hohem Maße sinken, wie die „Deutsche Postzeitung“ mitteilt, auf 50—200 M für Bandbriefträger und auf 20—150 M für Postkassierer, Briefträger und Telegraphenleitungsbeamte festgestellt worden.

Der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerika-Linie werden auf den Reisen New-York-Genua künftig regelmäßig Agiler anlaufen und sich dort auch, nicht mehr in Palma, mit Kohlen versehen. Dem „Matin“ zufolge ist damit ein Wunsch hervorragender algerischer Geschäftshäuser erfüllt worden.

In Schwabmühl sind gestern Nachmittag die Enthüllung des von dem Bildhauer Seger geschaffenen Rolke-Denkmal's statt. Der Feiertag wurden bei: Oberpräsident Fürst zu Hohenlohe-Ingoldingen, Mitglieder der Familie Württemberg, Ehrenmänner des Reichsheeres, Generalkonsul sowie des Kaiserregiments Generalfeldmarschall Graf Wolff (Schlesien) Nr. 33, die Spitzen der Behörden, das Offizierskorps der Schwabmühlener Garnison und zahlreiche Vereine. Oberpräsident Fürst Hohenlohe brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Der Kommandeur der 21. Infanterie-Brigade, Generalmajor Freiherr von Rechenberg, hielt die Weisrede.

Auf Schloss Anner bei Klaffen erfolgte die Gründung eines „Lützow von Hiltten-Bundes“ mit dem Zweck, die „Los von Rom“-Bewegung in Litzow in kräftigeren Fluß zu bringen.

Unter schwerem Verdacht.

Von J. v. Böllcher.

(Nachdruck verboten.)

83)

(Fortsetzung.)

„Verlassen Sie mich jetzt,“ sagte sie mit heiferer, gebieterischer Stimme, die Hand erhebend und nach der Thür weisend. „Sie sollen erhalten, was Sie wünschen, Herr von Buch. Ich habe keinen Grund mehr, zu schweigen. — Morgen früh, wenn Sie wiederkommen, werden Sie mein Bekanntheit bereit finden, und Sie mögen davon nach Belieben Gebrauch machen. Aber gehen Sie jetzt.“

Ihr Ton und ihr Benehmen verhinderten jeden Widerspruch; so wipmatisch Eberhard auch war, das Haus ohne die Beweise, nach welchen er verlangte, verlassen zu müssen, und so besorgte Doktor Altmann, dessen Berufsgelübde erweckt war, auch sein mochte, dem elenden Weibe Hilfe zu leisten, dessen wahnsinnige Eifersucht sie selbst und Helene unglücklich gemacht hatte, sie verweisen nicht länger, sondern verließen still das Zimmer.

Doktor Altmann würde nicht weniger besorgt gewesen sein, wenn er hätte sehen können, wie jämlich die Dienerin Fräulein Schwarz zu dem Unfall am Ramin geleitete, deren schweren Kopf an ihre Brust legte und Wasser an die blauen Lippen hielt. Als die Dienerin ihre Herrin verließ, lag diese zurückgelehnt in dem Lehnhuhl und starrte unterwands zu dem Bildnis Herrn Leonhard's empor, welches lächelnd ohne einen Blick des Vorwurfs auf sie herabzuschauen schien, mit einem freundlicheren Ausdruck vielleiht, als das Original sie je im Leben angelesen haben mochte.

Der mit den übrigen radikalen Parteiführern ausgewiesene frühere Minister des Königs Andre Nikolski ist mit Erlaubnis des Königs Alexander nach Belgien zurückgekehrt.

Der „Figaro“ schreibt, der Herzog von Orleans sei tief betrübt über die gegen seine Freunde beschlossene Verfolgung. Er habe erklärt, daß eine Verhängung niemals beabsichtigt habe und daß er Vertrauen in die Gerechtigkeit des Staatsgerichtshofes setze, der sich durch die Politik nicht misbrauchen lassen werde.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. Oktober 1899.

Unser Großherzogspaar zur Götthefeier in Heidelberg.

B.N. Heidelberg, 29. Okt. Mit Rücksicht auf die Ferien an der Großh. Universität bezog Heidelberg den 100. Geburtstag des großen Dichtersfesten erst heute mit einer würdigen Feier, welche durch die Anwesenheit unseres Fürstenpaares eine besondere Weihe erhielt. Die hohen Herrschaften trafen programmäßig heute Vormittag 9.50 von Baden-Baden hier ein, wo sie von der Spitze der staatlichen und städtischen, sowie Militär-Behörde und dem Direktor der Universität empfangen wurden. Begleitet, sowie Oberbürgermeister Dr. Wilden überreichten der Großherzogin einen prächtigen Blumenstrauß. In Begleitung der Großherzogin befanden sich Geh. Rabinratsrat Gellius und Fräulein von Goeder, in der des Großherzogs Geh. Legationsrat Freiherr von Babo, General Freiherr von Schönan-Wehr, Schloßhauptmann Freiherr von Vertheim und Legationsrat Dr. Sepb, ferner waren noch mit angekommen die Minister Suchenberger und Brauer. Nach der Begrüßung, wobei die hohen Herrschaften jeden der Erschienenen mit einer Ansprache auszeichneten, führten dieselben, von dem zahlreichen Sozialer bildenden Publikum überall begeistert begrüßt, zur Heiligen Geist-Kirche, wo sie dem Gottesdienst beimohnten. Die Predigt hielt Herr Stadtpfarrer Schäd. Nach Beendigung des Gottesdienstes, den der ewige Kirchenchor durch seinen Gesang verberlicht hatte, unterhielt sich das Fürstenpaar mit der Gesellschaft und fuhr um 11 Uhr zum städtischen Schloß zur Götthefeier, wo dasselbe mit einem feierlichen Hoch empfangen wurde. Die Feier wurde mit einer vom städtischen Orchester vorgelesenen Overture eingeleitet, worauf Erzelen, Geh. Rath Prof. Dr. Hans Fischer die Festsprache über Götth in Heidelberg hielt. Neben Schilbette den wiederholten Anienhall Stöbes in Heidelberg und den Einfluß, den letzterer auf Götth ausgeübt hatte und brachte noch manch neue Momente vor, welche die wissenschaftliche Forschung über Götth's Werte zu Tage förderte. Nach der fast 1 1/2 stündigen Rede trug ein Rämmerquartett ein Lied vor, dem ein von Dr. Gustav Waly verfaßter und von Fräulein Charlotte Woy gesprochenes Epilog folgte. Im Anschluß daran fand eine Bekundung der Götth-Behörde durch junge Damen statt, zu der ein von Walter Guido Schmitt angeordnetes lebendes Bild, „Die Guldigung der Frauen vor Götth“ darstellend, einen prächtigen Rahmen gab. Nachdem die hohen Herrschaften noch verschiedene Persönlichkeiten sich hatten vorstellen lassen, führten sie um 1 Uhr zum Landfriedhofen Bürgerstift, das an diesem Tage seinem Zwecke übergeben wurde. Das in der Kronprinzenstraße gelegene Stift, dessen Baub durch von der Landfriedhofen Familie gestiftete Summen ermöglicht wurde, soll alten alleinstehenden Bürgern die zu ihrem Lebensende Aufnahme gemähren. Das Großherzogspaar beschloß die mit großem Interesse die Einrichtungen dieses Hauses. Um 1 Uhr 50 Min. reiste das Fürstenpaar wieder ab.

Zur Aufklärung!

Untern 12. Oktober, Abendblatt Nr. 486, brachte die „N. S. Z.“ einen Artikel „zu den städtischen Wahlen“, dessen Beantwortung wir absichtlich bis zum Abschluß der Stadtraths-Wahlen unterließen. Der Zweck jenes Artikels war damals, sowohl die Stadtordeordneten-Vorstands, wie auch die Stadtraths-Wahlen im radikalen Sinne zu beeinflussen.

Inzwischen hat sich ja gezeigt, daß Nationalliberale und Centrum die angegebene Parole getreulich gehalten haben: „Keine Fraktion hat heute allein die Majorität auf dem Rathhause!“

In dem bewussten Artikel steht aber u. A. und das ist der Hauptgrund, warum wir überhaupt jetzt nach den Wahlen darauf zurückkommen, daß die Nationalliberalen jeder Zeit die „Partei-sucht“ geschwungen, und daß sie in dieser Hinsicht nichts gelernt und vergessen, „das beweise der viel erörterte Fall Stockheim“.

Man verliere nicht aus den Augen, daß dies kurz nach den Stadtordeordneten-Wahlen geschrieben wurde. Der betreffende Artikel (schreiber in der „N. S. Z.“, der kein Realist in der Politik und bei Wahlen ist, wohl ganz gut, warum die Nationalliberalen und das Centrum —, so gerne sie es gethan hätten — Herrn Stockheim nicht wählen konnten. Wenn es, wie bei den nun hinter uns liegenden Stadtraths-Wahlen auf eine einzige Stimme ankommt, kann und wird sich keine Partei den Luxus gestatten, Mitglieder anderer Parteien zu wählen, und seien sie auch noch so verdient. Der Beispiele hierfür gibt es auch in unserem städtischen Parlament genug, und wie gesagt, der betr. Correspondent wäre der Letzte, der seinen Freunden Verachtendes zumuthen würde; aber es muß Alles brennen um den Nationalliberalen Sinn anzuzüngen.

XXXIX

Am folgenden Tage, früh in der Morgentähle, ritten Eberhard und Doktor Altmann abermals zusammen über die Berge. Nur wenige Worte wurden zwischen ihnen während der Dauer des Rittes gewechselt; denn Beide waren besorgt und gedankenvoll und besonders Eberhard wurde von der Furcht erfüllt, daß Fräulein Schwarz ihn schließlich doch noch täuschen würde. Er war ein Thor gewesen, ihr zu vertrauen, dachte er, und zu glauben, daß sie ihre Schuld bekennen und Helene's Namen von dem Mafel reinigen würde, sie, die Helene so glühend liebte und sich der Leiden freute, welche sie derselben bereitet hatte. War es wohl anzunehmen, daß sie sich der Strafe für ihr Verbrechen jetzt untergeben würde, bloß weil er und Doktor Altmann um ihre Schuld wußten?

So traurig und verlassen auch das Leben sein mag, so hängt doch der Unglücklichste, sowie der Schuldbeladene mit ebenjohder Hartnäckigkeit an demselben, wie der Glückliche und Schuldloseste, ja, vielleiht noch mehr. War zu erwarten, daß Etelitte Schwarz freimüthig, wenn auch möglicherweife nicht ihr Leben, so doch ihre Freiheit aufgeben würde?

Er hatte keine Beweise ihrer Schuld, das wußte er nur zu wohl. Wenn schon nur geringe Beweise gegen Helene vorgelegen hatten, so gab es deren noch weniger gegen das Weib, welches in Wirklichkeit an dem Tode Leonhard's schuldig war. Wenn die Sache abermals aufgenommen wurde, so würde durch die Gerichtsverhandlung wahrcheinlich nichts gewonnen werden, als neue Unannehmlichkeiten und Glend.

Eberhard's Gesicht war sehr ernst und seine Augen voll schuldlichen Verlangens, als er zu dem blauen Himmelsgebölbe aufblickte, das sich rein und wolkenlos über seinem Haupte ausdehnte. Ob die Geliebte wohl dort sein mochte? Würde sie ihm seine Härte gegen jensei Weib vergeihen, daß, wenn auch schuldig, doch der-

Nun kurzst aber in der Bürgerstift das Gerücht, die Nationalliberalen hätten Herrn Stockheim überhaupt nicht wählen wollen. Nichts ist falscher als das, und um einer Legendenbildung gleich den Lebensfaden abzuschneiden, diene Folgendes zur Aufklärung, damit nicht nach 8 Jahren mit dieser plumpen Erfindung Stimmung gemacht werden kann. — Herr Stockheim haben seine eigenen Freunde fallen lassen! Die Sache verhält sich so:

Es war unter den sämtlichen bürgerlichen Parteien vereinbart, die austretenden Stadtrathmitglieder der Allpartei, falls sie ihre Mandate behalten wollten, wieder zu wählen und zwar ohne Unter-schied der Partei. Die Namen wurden unter den Parteien aufgetanzt, und wie der Kussfall der Wahl zeigt, wurden die sämtlichen Herren ja auch gewählt. — Die übrigen Sitze blieben liegen. „Kampfsitze“ und es war jeder Partei anheimgestellt, ihre eigenen Leute hier vorzuschlagen. —

Es wäre also ein Leichtes gewesen, Herrn Stockheim zum Stadtrath gewählt zu sehen, wenn seine Freunde ihn an Stelle des Herrn Kallenberger, welcher von den Freisinnigen nicht mehr vorgeschlagen wurde, gesetzt hätten. Dieß geschah indes nicht, man reichte entgegen aller Erwartung Herrn Stockheim vielmehr in die „Kampfsitze“ ein, während ihm obiger Sitz, gemäß der bestehenden Abmachung sicher gewesen wäre!

Wir hätten jetzt nach den Wahlen die Feder am liebsten nicht mehr ergriffen, aber, da uns zu Ohren kam, daß von verschiedenen Seiten der Vorwurf erhoben wird, daß es die Nationalliberalen gewesen wären, die Herrn Stockheim nicht als Stadtrath hätten wählen wollen, so muß im Interesse der Wahrheit der Vorgang vor der breiten Öffentlichkeit aufgekär werden.

Wenn aber die Freunde des Herrn Stockheim gekandt haben sollten, mit ihrer Taktik einen weitem Stadtrathsführer er-göttern zu können, dann um so schlimmer!

Aus der Stadtraths-sitzung

vom 27. Oktober 1899.

(Wichtigste von Bürgermeisterrat.)

Der Verkauf zweier Plätze im Substrichafen wird genehmigt.

Der Vertrag über Erwerbung der Mannheim-Freudenheimer Bahn wird genehmigt und soll dem Bürgerausschuß in seiner nächsten Sitzung unterbreitet werden.

Zur Ertheilung der Baugenehmigung an die Firma Gebr. Hoffmann hier Nr. 11, 10 und 12, wird die Zustimmung gegeben.

Es werden übertragen:

- 1. Die Lieferung der Granitsteinhauearbeiten zum Neubau des Realgymnasiums dem J. Müller in Seebach um dessen Angebot von 6902 Mark.
2. Die Lieferung eines neuen Schwimmers und verschiedene zum Umbau des Freibades im Rhein erforderliche Verbesserungsarbeiten an den vorhandenen Schwimmern der Schiffs- und Maschinenbau-Alt.-Ges. vorm. Gebr. Schulz und vorm. Bernhard Fischer dahier um deren Angebot von 9500 Mark.

Die Verfertigung des Villenbauplans Charlottenstraße Nr. 11 vom 20. Juli l. J. wird auf Grund der vom Steigerer Baumeister Georg Kallenberger vorgelegten Baupläne genehmigt. Der für Bebauung der Villenplätze Charlottenstraße Nr. 13 und 15 vom Steigerer Kaufmann Karl Benzheim vorgelegte Grundriß wird genehmigt.

Die Verfertigung der Baupläne Friedrich-Karlstraße Nr. 2 und 4 vom 26. Oktober l. J. wird nicht genehmigt. Zur nochmaligen Verfertigung (an dies) unter Zugrundelegung eines Anschließungsplans von 90 M. pro qm wird Tagfahrt auf Montag, 18. Nov. l. J., anberaumt.

Einem bereits früher eingereichten Angebot auf die Villenbaupläne Lamenstraße Nr. 25 und 26 im östlichen Stadtheil wird stattgegeben und Verfertigungsplan ebenfalls auf Montag, den 18. Novbr. l. J., anberaumt. Ein weiteres Angebot auf Verfertigung von 18 Bauplänen im Block XXV, des östlichen Stadtheils (zwischen Augusta-Anlage, Westhofenstraße, Müllstraße und Weidenstraße) kann z. H. nicht berücksichtigt werden.

Ein Gesuch um Zulassung des Betriebes einer Wein- und Brauereihandlung in dem demnach zur Verfertigung gelangenden Baublock XVII, in der östlichen Stadterweiterung (Zulassungs- und Etzabellstraße) wird abgelesen. Für 15 zur Ausbebauung neu einzuschaffende Gebäude wird der Kaufwerth festgesetzt.

Gegen das Baugesuch:

- a) des Wagnermeisters Philipp Orth in Neckarau und
b) des Georg Schmidt in Waldhof-Engelhof wird nicht eingewendet.

Nach Antrag der Haushaltskommission werden 13 Ausstands- und 6 Nachlauf- und 9 Wirtschaftsgesuche verbeschrieben.

Die Anstellung eines dritten Gerichtsbaten für das Gemeinde- und Gewerbegericht wird genehmigt. Als Nachfolger für den wegen Krankheit auscheidenden Bezirksvorsteher Leopold Anselm wird der bisherige Armenpfleger Hauptfleger Ferdinand Verbach ernannt.

Zum Schluß der Sitzung spricht der Vorsitzende im Namen des Stadtrathes den aus dem Kollegium scheidenden Mitgliedern die Anerkennung und den Dank für die der Stadtgemeinde geleisteten und ersprießlichen Dienste aus.

lassen, krank und unglücklich war? Wenn schon diese Härte aus dem Wunsche entsprang, ihre Unschuld an dem Verbrechen zu beweisen, würde sie, die reine, sanfte Seele, in ihrem sündenlosen Helm ihn nicht der Grausamkeit gegen das unselbige Geschöpf zeigen, dessen Hand den Todesstrahl für den Mann gemischt hatte, für den sie eine so wahnsinnige, so hoffnungslose und verhängnisvolle Liebe gehegt?

Doktor Altmann errieth zum Theil die Gedanken, welche Eberhard's Seele bewegten, und welche den Ausbruch trüben Entsetzes auf dessen Gesicht hervorriefen, während sie rasch durch die reine, frische Morgenluft dahin ritten. Er selbst fühlte sich keineswegs behaglich in dieser Deltelrolle, welche sie Beide freiwillig übernommen, aber er fühlte auch, daß hier der Zweck die Mittell heilige, und daß, selbst wenn Helene Leonhardi mit dem Brandmale der Schuld auf ihrem Namen gestorben sein mochte, es nur ein Akt der Gerechtigkeit sei, wenn auch spät, ihr Andenten von jener Schmach zu reinigen.

Er hatte von Anfang an eine starke Reizung gefühlt, an Etelitte Schwarz' Schuld zu glauben, und hatte vergeblich gesucht, dieses Gefühl zu bekämpfen, indem er sich sagte, daß ihre Liebe für ihren Freund und Herrn so groß sei, daß sie lieber selbst gestorben, ehe sie ein Haar auf seinem Haupte gekrümmt hätte. Es war auch schwer zu verstehen und zu erklären, und Eberhard hatte Recht, wenn er sagte, daß, wenn Helene in einer Verfassung gewesen wäre, das zu berichten, was wirklich an jenem trüben Abendtage beim Frühstück vorgefallen war, sie nimmermehr jenes Verbrechen angeklagt worden wäre.

Das Haus trug sein gewohntes Aussehen der Verödung, als sie näher kamen und durch das eiserne Gitterthor schritten. Sie hatten ihre Pferde dort der Sorge von Doktor Altmann's Diener überlassen, und als ihnen die Hausthür von derselben Dienerin geöffnet worden, welche sie am vorherigen Abend eingelassen, traten sie, von ihr unbehindert, ein.

Wohlthätigkeitsbazar.

Ganz Mannheim redet vom Bazar, ganz Mannheim ist entzückt vom Bazar. Wie das Getöse und Vorgehörn hinabströmte aus Apollontheater, wie sich Woge auf Woge erwartungsvoller Besucher in die prächtig ausgeschmückten Räume ergoß!

Ein üppiger Farbenreichtum ist über die Säle des Badner Hofes ausgebreitet, moos sich derjenige keinen Begriff machen kann, der nicht mit eigenen Augen diese Pracht bewundert hat. Denn mit den ausföhrlichen Beschreibungen ist ihm da wenig geholfen. Er muß diese Herrlichkeiten selbst gesehen haben.

Man wird weit gehen dürfen, bis man wieder einen Bazar findet, der in d. r. künstlerischen Gesamtheit wie in der Detaillausführung gleich gelungen ist wie der diesige. Wenn die zahllosen Glühlampen der elektrischen Beleuchtung aufleuchten, die sich von der Galerie zur Decke des Saales emporgiehn, bietet sich uns ein feenhafter Anblick dar, und wir glauben uns in ein zaubervolles Märchenreich versetzt.

Die Jugend herrscht in diesem Reiche. Eine Menge hübscher junger Damen hat sich in den Dienst der Wohlthätigkeit gestellt und waltet vom frühen Morgen an bis in die späte Nacht des anstrengenden Amtes der Verkäuferinnen unter Assistenz der Badenerinnen und Badenerinnen mit Grazie und unermüdlicher Freudigkeit. Alle sind in schmucken Kostümen und haben sich in ihr ungewohntes Geschäft als Wirtheinnen und Verkäuferinnen mit großer Geschicklichkeit hineingefunden.

Buntes Feuilleton.

Der Kaiser und die Photographen. Daß bei der Menge von photographischen Aufnahmen, die von unserm Kaiser existiren, auch die Photographen viel Interessantes über ihn erzählen können, ist klar. Alle ausnahmslos rühmen die große Liebendwürdigkeit des Kaisers, seine Unermüdlichkeit, sich in neuen Stellungen aufnehmen zu lassen, und nicht nur die Stellung, sondern auch die Tracht dabei zu wechseln.

Besucher etwas, und keiner wird ihn unbeteiligt verlassen. Etwas ist es, was jeder von den Tausenden, die sich zu dem bunten Bazar treiben einkufen, außer seinen Einkäufen, seinen Blumen, Postkarten, Festzetteln, etwajgen Lombold-Gemälden und Delphinenbergen aus den stehenden Sälen des Badner Hofes mit nachhause bringt — nämlich eine schöne Erinnerung an dieses prächtige Wohlthätigkeitsfest.

Die Einnahmen des Bazar's Beitrugen am Samstag circa 20,700 M. Am gestrigen Sonntag war die Einnahme etwas geringer, da die Verkaufsbuden weniger eröffnet als am Tage vorher. Dagegen wurde gestern eine größere Summe an Eintrittsgeldern eingenommen. Auch in den Wirtschaften war gestern der Umsatz wesentlich höher. Der Zubrang am gestrigen Sonntag übertraf alle Erwartungen. Infolge des gewaltigen Andranges mußte der Eintritt gestern einige Male gesperrt werden. Die Eintrittskarten waren gestern an der Kasse nicht nur vollständig vergriffen, sondern auch der herbeigeschaffte Ersatz ist total verkauft worden.

Die prachtvolle elektrische Beleuchtungsanlage im Bazar ist für den Apollontheateraal von der Firma Stoh & Co. hier hergestellt worden. Sie umfaßt 1000 Glühlampen mit 14,000 Kerzen.

In dem Verzeichniß der Firmen und Handwerker, welches wir in der letzten Nummer unseres Blattes zum Abdruck brachten, befindet sich ein Druckfehler. Unter den aufgeführten Tapezierern muß es heißen: Franz Kippert, nicht Kippmann.

Königliches Geschenk. Der Großherzog und die Großherzogin überwießen dem badischen Hauptverein der deutschen Lutherstiftung 600 Mark.

Die erbgroßherzoglichen Herrschaften sind gestern, Sonntag Abend 5 Uhr, von Badenweiler abgereist.

Der Besuch des russischen Kaiserpaars beim badischen Hofe in Baden-Baden, der nunmehr bestimmt in der nächsten Woche erfolgen soll, ist, so wird aus Darmstadt geschrieben, nicht etwa erst in den letzten Tagen vom Kaiser beschlossen worden. Bereits vor etwa 8 Wochen, als Prinz Max von Baden in Wolfsgarten einen Besuch abthat, sind die nöthigen Verhandlungen getroffen worden und das neuerliche Telegramm des Kaisers sollte dem Großherzog nur den ungefähren Termin angeben. Der Besuch wird lediglich den Charakter einer freundschaftlichen Begrüßung haben. Er ist eine Aufmerksamkeit, die Seitens des Kaisers um so mehr am Platze war, als dem Großherzog von Baden in Anbetracht seines Alters ein Besuch beim russischen Kaiserpaar nicht mehr zugemutet werden kann.

Herr Groß I. Staatsanwalt Mühlhng erläßt folgende Forderung: In der Nacht vom 23. u. 24. ds. Mts. wurde aus dem vor dem rechten Schloßflügel hier am Eingang zum Schneckenhof stehenden Sodawasserbrunnen mittels Einbruchs und Einsteigens 2 Kisten Cigaretten und 12 Schachteln Cigaretten entwendet. Verursacher: Das eine Cigarettenkistchen trägt ein Etiket, das zwei Engel, die sich gegenseitig eine Cigarette anzünden, nicht etwa auf dem Deckel, sondern auf dem Boden der Kiste, auf dem Deckel sind die Worte: „La Gloria, Flor extra Fina“; auf dem Boden der Kiste stehen die Worte: „La Gloria“ eingedruckt. Das andere Kistchen hat innen und außen ein Etiket, das Reichsadlergebäude darstellend. Die Cigaretten-Schachteln sind mit „Durhan Cigarettes“ überschrieben. Ich bitte Wahrnehmungen, die zur Ermittlung des Täters führen können, der Criminalpolizei hier mitzuteilen.

Telegraphischer Nachrichtendienst über die Eisverhältnisse in den deutschen Küstengewässern. Seit einigen Jahren ist auf Wunsch des Reichs-Marine-Amtes und in dessen Einverständnis mit dem Reichs-Postamt ein telegraphischer Nachrichtendienst über die Eisverhältnisse in den deutschen Küstengewässern ins Leben gerufen worden. Dieser Einrichtung hat den Zweck, die heimliche Schiffsahrt, sowie die dabei interessirten Kreise durch regelmäßige amtliche Veröffentlichungen über die jeweiligen Eisverhältnisse und über die durch Eisgang bedingten oder hervorgerufenen Veränderungen in der Bezeichnung der Fahrwasser rechtzeitig zu unterrichten. Neuerdings sind auch dänische Gewässer in den Bereich dieses Dienstes einbezogen worden. Die Beobachtung und telegraphische Meldung der Eisverhältnisse erfolgt von bestimmten Stellen (Eisbeobachtungsstationen) an den deutschen Küsten. Die Meldungen werden von den Centralstationen — je einer für die Ostsee (in Kiel) und für die Nordsee (in Wilhelmshaven) — gesammelt und für die Aufstellung der an die betreffenden Behörden, Privatpersonen, Zeitungsredaktionen u. s. w. telegraphisch zu übermittelnden Eisdienste verwerthet. Ueber die Einzelheiten des Eisdienstes können die Berichte im Wege des Abonnementgebühres bezogen werden. Die Abonnementgebühren für den regelmäßigen Bezug der telegraphischen Eisdienste für ein Winterhalbjahr (Oktober bis April) beträgt 40 M., und zwar für den Eisbericht der deutschen Ost- oder der Nordsee, einschließlich der dänischen Gewässer. Die Abonnementgebühren für ein Winterhalbjahr ist im Voraus zu entrichten. Abonnementanmeldungen werden von den Telegraphenanstalten entgegengenommen.

Um der deutschen Handelswelt eine genaue und zweckdienliche Uebersicht von Handel und Industrie der wichtigsten Handels-

ziger Vorzug, wenn man ihr den nimmt, was bleibt dann übrig, sagte er einst zu Russell, dem berühmten englischen Photographen, der oft genug auch von London nach Potsdam gerufen wurde, um den Kaiser oder die Kaiserin aufzunehmen. Auch Lafayette — ein gleichbekannter englischer Photograph — weiß eine charakteristische Geschichte vom deutschen Kaiser zu erzählen. „Nach den vielen Bildern,“ so schreibt er, „die vom deutschen Kaiser existiren, müßte man eigentlich annehmen, er liebe nicht so sehr, als sich aufnehmen zu lassen. Ich habe mich leider eines Anderen überzeugen müssen.“ Tagelang mußte ich ihm nachjagen, ehe es mir gelang, ihn im Wilde zu fixiren, und das dankte ich nur dem Herzog von Connaught. Es war ein direkter photographischer Ueberfall, den wir Beide gemeinsam gegen den Kaiser inszenirten. In einem der Säle des Rudinghampalastes, durch welchen Kaiser Wilhelm, der in der Kapelle dem Gottesdienste beizuwohnen, unbedingt kommen mußte, hatte ich meinen Apparat aufgestellt, und der Herzog herbeigehend mir, „mein Opfer hereinzuführen“, ohne daß der Kaiser etwas von unserem Anschlag ahnte; denn sonst, glauben Sie mir, macht er uns kein allerbötestes Gesicht, und wenn der höse ist, dann Gnade Gott.“ Glücklicherweise nahm der Kaiser die Sache durchaus nicht übel auf. Er drohte dem Herzog nur mit dem Finger und sagte: „Reinfall, dort ist wohl Dir? Na meinethwegen!“ Und mit diesen Worten stellte er sich hin und zwar in einer Pose, so wundervoll und dabei doch so natürlich, daß man den eht solbatischen Geist aus der Haltung förmlich herausfah.

Zur Insel Genö. Das interessante Kapitel aus der Herzogsgeschichte des österreichischen Thronfolgers, des Erzherzogs Franz Ferdinand, welcher die Gräfin Chotel zu heirathen beabsichtigt, hat gewissermaßen sein Gegenstück in der seltsamen Fabel, die vor zwei Jahren den Namen des Erzherzogs in den Vordergrund des öfterlichen Interesses brachte. Damals sollte der Prinz, dem bereits das Scepter von Oesterreich-Ungarn an-

gelegt und Staaten zu bieten, werden von dem im Reichsamt des Innern herausgegebenen „Berichten über Handel und Verkehr“, die im „Deutschen Handelsarchiv“ zum Abdruck gelangen, seitens der Königl. Hofbuchhandlung von C. E. Mittler u. Sohn in Berlin von jetzt ab Sonderausgaben veröffentlicht, die, zu mäßigem Preise von 20 Pf. für den Druckbogen, die weiteste Verbreitung und Beachtung dieser für den deutschen Handel und die Industrie höchst ergiebigen Uebersichten und Schilderungen bewirken sollen. Ein Abonnement kann auch auf deren einzelne Serien genommen werden: Auf die Berichte aus den Handelsplätzen und über die Staaten von Europa oder von Asien, von Afrika, von Amerika oder Australasien. — Diese jährlichen Handelsberichte enthalten so reichliche Mittheilungen über die Lage der einzelnen Handelsmärkte und die dem deutschen Handel an ihnen sich bietenden Aussichten und Erfolge, daß deren Beachtung von Seiten des deutschen Handels, wie sie durch diese leicht käuflichen Hefte erzielt werden soll, dringend zu wünschen ist.

Die Ziehung der diesjährigen Großen Verlosung zu Baden-Baden findet vom 18. bis 20. November statt. Das wohl begründete Ansehen dieser Lotterie hat auch in diesem Jahre wiederum die Kauflust des Publikums an allen Orten aus besonderer auf die Baden-Badener Loose gelenkt. Der Haupttreffer hat einen Werth von 30,000 M. — Loospreis 1 Mk., für 10 M. erhält man 11 Loose, für 25 M. erhält man 28 Loose von dem General-Debit R. Molling in Baden-Baden. Loose à 1 Mark sind in allen Lotteriegeldgeschäften und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Verein für Feuerbehaltung Mannheim-Ludwigshafen. Wir werden gebeten, darauf aufmerksam zu machen, daß mit dem heute (Montag) Abend im Casinoaal stattfindenden öffentlichen Vortrag des Herrn Dr. R. Weigt aus Hannover eine Aushellung der Pläne und Zeichnungen des im Bau begriffenen hiesigen Klimatoriums verbunden ist, deren Besichtigung auch für weitere Kreise von Interesse sein dürfte.

Vortragsschluss. Im Laufe dieses Winterhalbjahrs wird die hiesige Stadtmision in Wang. Vereinshaus, K 2, 10, einen Cyclus von 8 Vorträgen veranstalten, worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen möchten. Vor Neujahr werden drei Vorträge gehalten werden, und zwar am 1. November (Allerheiligen) von Herrn Pfarrer Kayser aus Frankfurt a. M. über „Evangelisches Leben in der katbolischen Kirche vor hundert Jahren“, am 19. November von Herrn Professor Gumpel aus Speier über „Die Kirchendogmatik der Wunden in der Apostelgeschichte“ und am 10. Dezember von Herrn Pfarrer Hoff einig aus Ludwigshafen über „Das Bittgebet“. In der Zeit von Neujahr bis Ostern werden sprechen: Herr Alac Greiner von hier über „Sodanorala“, Herr Pastor Köh von Breiten, Herr Pfarrer Wender von Eslingen und Herr Stadtpfarrer Benenann von Worms über noch zu bestimmende Thematika und schließlich Herr Stadtpfarrer Mühlhäger von Rastatt über „Den leidenden Christus vor der Passion“. Die Namen der Redner, welche hier sämmtliche einen sehr guten Klang haben, dürften hoffentlich die Theilnahme an diesen Veranstaltungen eine recht große wird. Durch Lokalnotizen und Inserate wird jeweils noch auf die einzelnen Vorträge hingewiesen werden.

Zur Landtagswahl. Heute Montag, 30. Oktober, Abends 9 Uhr, findet im Saale der Gambriuhalle, U 1, 2, eine Versammlung des großen Ausschusses des hiesigen nationalliberalen Vereins befaßt Aufstellung der zwei nationalliberalen Landtagskandidaten statt.

Volksbibliothek. Der Hinweis, daß die vom 1. September bis 31. Dezember gelösten Mitgliedsarten auch für das folgende Kalenderjahr Gültigkeit besitzen, dürfte auch dieses Jahr gar vielen willkommen sein. Ebenso erfreulich ist vielleicht Manchem die Nachricht, daß vom 1. November ab das Lesezimmer (vorher probeweise) bis Abends 10 Uhr geöffnet ist; also am Werktagen von 6—10, Sonntags 10—1 Uhr. Im Lesezimmer liegen außer verschiedenen Tages- und illustrierten Zeitungen Meyers Lexikon und verschiedene andere Nachschlagewerke auf. Wegen der stetig wachsenden Anzahl von Nachschüßlingen sind Anwendungen von Zeitschriften an die Volksbibliothek sehr erwünscht. Dieselben werden nach erfolgter Anmeldung gerne abgegeben.

Ein Nachspiel zum Sackdiebstahlprozeß fand am Samstag vor dem hiesigen Schöffengericht statt. Im Jahre 1894 verlor der Tagelöhner Friedrich Gimmig aus Rheingönndheim im Auftrag des damals bei der Firma Josef u. Co., Fruchthändler hier, in Stellung befindlichen inwärtigen verstorbenen Vorarbeiters Pfannenbecker 100 Stück Sade an den Mühlendirektor Georg Grefer aus Birkensfeld, jetzt in Rheingönndheim wohnhaft, zum Preise von 20 M., während sich der wirkliche Werth auf mindestens 90 M. belief. Gimmig streifte bei diesem Vermittlungsgeschäft einen nomadischen Gewinn ein. Später, in den Jahren 1897 und 1898, als Gimmig bei der Fruchthandlung Steiner u. Co. hier beschäftigt war, entwendete er daselbst auf eigene Rechnung Sade und verkaufte sie an Grefer und zwar, wie aus den Bahnquittungen zu erhellen ist, 600 Stück in drei verschiedenen Fällen. Grefer war der Hehler angehängelt. Er leugnete zwar zuerst in der Voruntersuchung auf das Hartnäckigste, legte aber später, als Gimmig die Sache unumwunden sagte, ein Geständniß ab. Das Schöffengericht verurtheilte Grefer wegen Hehlerci zu 4 Wochen Gefängniß, Gimmig wegen Diebstahls und Hehlerci zu 6 Wochen Gefängniß.

Ursoll. Am Samstag Abend zwischen 8 und 9 Uhr wurden beim Rangiren der Eisenbahnwagen 8 Wagen aus den Schienen geworfen und zertrümmert, wobei der verheirathete Bremser Friedrich Zeydel, wohnhaft in Ludwigshafen, Bismarckstraße 40, welcher bei diesem Vorfalle auf einem der 8 Wagen stand, herunter sprang. Er fiel zu Boden, wodurch er sich leichte Verletzungen (Quantabschürfungen) am rechten Oberschenkel zugezogen hat.

vertraut werden wird, sich mit einer 23jährigen Rheinländerin Marie Husmann heimlich vermählt haben. Die junge Dame sollte er im Hause von Krupp in Essen kennen gelernt haben, wo er incognito weilte. Die ganze abenteuerliche Geschichte entpuppte sich später als die Erfindung eines Schwindlers, der mit dem Namen des Erzherzogs Mißbrauch getrieben hatte. Es dürfte hier der Hinweis am Platze sein, daß im Hause Habsburg die Romantik der heimlichen Ehen eine große Rolle gespielt hat. Man denke an die so glückliche, anfangs heimliche Ehe, die vor 340 Jahren der Sohn Kaiser Ferdinands I., Erzherzog Ferdinand, mit der schönen Philippine Welser einging. Aber das Kapitel „morganatische Ehen der erzherzoglichen Habsburger“ findet in unserm Jahrhundert den reichsten Inhalt. Berühmt war auch die Herzogsgeschichte des „Reichsrufermeisters“ von Deutsch-land, des Erzherzogs Johann von Oesterreich, welcher im Jahre 1827 die reizende Tochter eines Hofmeisters in Russee in Ober-Steiermark, die am 6. Januar 1804 geborene Anna Plach, Heiratete. Diefelbe wurde vom Kaiser Franz II. 1834 zur Frei-frau von Brandhofen und von Kaiser Ferdinand 1845 zur Gräfin von Meran erhoben. Die am 4. August 1855 gestorbene Gräfin, welche mit ihrem Gatten ihren Wohnsitz in Wang genommen hatte, erfreute sich großer Volkshüllichkeit; denn sie war nicht allein überaus anmuthig, sondern auch eine edle Wohlthäterin der Armen und Elenden. In zahllosen Hiefern wurde „Hofmeisters Tochterlein“ gefeiert. Auch der verstorbene Erzherzog Heinrich lebte mit der Schauspielerin Hofmann in glücklicher Ehe. Das abenteuerlichste Schicksal wurde jedoch dem am 25. November 1852 geborenen Erzherzog Salvator zu Theil. Im Jahre 1889 verzichtete der hochbegabte Erzherzog nicht nur auf seine eventuellen Ansprüche auf den Thron, auf Rang und Würde, sondern sogar auf seinen Namen. Er nannte sich seitdem Johann Orth, erwarb sich die Befähigung als Schiffskapitän und rüstete ein Kaufschiff „Margarete“ aus, mit dem er

Ein frecher Diebstahl. Am 10. Oktober schlich sich der Arbeiter Heinrich ...

Ein verdorbener Vursche. Schlosserlehrling Johann ...

Wohltätigkeit. Als gestern Abend in der Redaktionsstadt ...

Waidmännchen. Am Dienstag, 31. Oktober. Während ...

Stimmen aus dem Publikum.

Uebelstand in der Gassenstraße. Wohlthätige Stadtverwaltung erlauben wir uns auf nachstehenden ...

Die Gassenstraße von der Rheinstraße gegen den Parkring ...

Wir erlauben uns erbitte Aufmerksamkeit der Polizeibehörde ...

Wiederholte tägliche Passanten der Gassenstraße.

Eigenschaften.

In Leipzig ist die Fabrik von Warm u. Wunder ...

Die Hochwasserfäden in Altbayern betragen ...

Das große Loos der preussischen Klassenlotterie ...

Für wohltätige Stiftungen in Rührert ...

Bei Stendal ließ sich ein 13jähriger Knabe ...

In Berlin stürzte sich die Romanistin ...

Der Nachtbrand im Fernsprechwerk wird für ...

Bei Stolberg, Rheinprovinz, sprang der Dresner ...

In Poudze bei Angers (Frankreich) erlitten ...

In Palermo wurde der Präsident des Appellhofs ...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großb. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Im schillerigen Weltkriege mit den anstehenden ...

Wie wohl kaum mehr bezweifelt werden kann, 1891, noch nicht ...

Demutterte Seminaristen. Die Hangvolle Kernsche ...

Die Hangvolle Kernsche Komposition: „Ding mir ein Lied, daß ich schreiben muß“ ...

heißt einer routinirten Sängerin ausführt. Sie fand ...

Dr. W. Graf Kraus wird am 8. und 10. November am ...

Aus Heilbronn, 28. Oktober, wird geschrieben: Ein ...

Peter Cornelius Grabhülle. Die Mainzer Bürgermeisterei ...

Doch ruht' ich einst im Heiligthum ...

Maurice Maeterlinck an einer Hofbühne. Maurice ...

Im Wiener Carl-Theater wurde vorgestern eine ...

Der Stoff zu Leo Tolstois neuem großen Roman ...

Die neue symphonische Composition von Anton ...

Die neue symphonische Composition von Anton ...

Die neue symphonische Composition von Anton ...

Die neue symphonische Composition von Anton ...

Die neue symphonische Composition von Anton ...

Die neue symphonische Composition von Anton ...

Die neue symphonische Composition von Anton ...

Die neue symphonische Composition von Anton ...

Die neue symphonische Composition von Anton ...

Die neue symphonische Composition von Anton ...

Die neue symphonische Composition von Anton ...

Die neue symphonische Composition von Anton ...

Die neue symphonische Composition von Anton ...

Die neue symphonische Composition von Anton ...

Die neue symphonische Composition von Anton ...

Die neue symphonische Composition von Anton ...

Die neue symphonische Composition von Anton ...

Die neue symphonische Composition von Anton ...

Die neue symphonische Composition von Anton ...

Die neue symphonische Composition von Anton ...

einer Germania, ausgegeben werden. Den vorhandenen ...

Wien, 28. Okt. Nach dem heute im Militär-Verordnungs- ...

Paris, 29. Okt. Der Untersuchungs-Ausschuß des ...

Rom, 29. Okt. Das Amtsblatt veröffentlichte gestern ...

Langer, 29. Okt. Die italienische Gesandtschaft begab ...

London, 30. Okt. Eine Depesche des Reuterschen ...

Barcelona, 29. Okt. Mehrere Einwohner betrogenen ...

Granada, 28. Okt. Ein Haufe Studirender, der gestern ...

Yuzo (Piemont), 29. Okt. Giolitti hielt gestern hier ...

Opporto, 29. Okt. Die Vereinigung der Handeltreibenden ...

Madrid, 30. Okt. Eine englische Armeekommission ...

Caracas, 30. Okt. General Hermandez hat sich gegen ...

Ladysmith, 30. Okt. Die Buren schleichen Ladysmith ...

Mannheimer Handelsblatt.

Speyerer Weinhandl. v. Gebr. Schick & Co. Speyer ...

Speyerer Weinhandl. v. Gebr. Schick & Co. Speyer ...

Speyerer Weinhandl. v. Gebr. Schick & Co. Speyer ...

Speyerer Weinhandl. v. Gebr. Schick & Co. Speyer ...

Speyerer Weinhandl. v. Gebr. Schick & Co. Speyer ...

Speyerer Weinhandl. v. Gebr. Schick & Co. Speyer ...

Speyerer Weinhandl. v. Gebr. Schick & Co. Speyer ...

Speyerer Weinhandl. v. Gebr. Schick & Co. Speyer ...

Speyerer Weinhandl. v. Gebr. Schick & Co. Speyer ...

Speyerer Weinhandl. v. Gebr. Schick & Co. Speyer ...

Speyerer Weinhandl. v. Gebr. Schick & Co. Speyer ...

Speyerer Weinhandl. v. Gebr. Schick & Co. Speyer ...

Speyerer Weinhandl. v. Gebr. Schick & Co. Speyer ...

Speyerer Weinhandl. v. Gebr. Schick & Co. Speyer ...

Speyerer Weinhandl. v. Gebr. Schick & Co. Speyer ...

Speyerer Weinhandl. v. Gebr. Schick & Co. Speyer ...

Speyerer Weinhandl. v. Gebr. Schick & Co. Speyer ...

Speyerer Weinhandl. v. Gebr. Schick & Co. Speyer ...

Speyerer Weinhandl. v. Gebr. Schick & Co. Speyer ...

Speyerer Weinhandl. v. Gebr. Schick & Co. Speyer ...

Correspondent
für eine größere Drahtzieherei
in der Drahtwarenfabrik (Acti-
on) zum baldigen Eintritt
geeignet. Stenograph u. Ma-
schinenschriftler erwünscht. Bei
Interesse mit Gehaltsantrag unter
N. 63599 an Haasenstein & Vogler
L. W. Mannheim.

Von großer Generalagentur
für Versicherungsverträge
Wannheim ein
Inspektionsbeamter
für Baden gesucht.
Gehaltsantrag (ev. auch aus andern
Berufstellen) werden von Off.
an Haasenstein & Vogler
L. W. in Mannheim oder P.
63598b erbeten. 34882

Ca. 10 Monteure,
welche im Freileitungsbau
und solche, welche in Haus-
installationen selbstständig
arbeiten können, werden
bei einem Stundenlohn
von 60 Pfg. zum sofortigen
Eintritt gesucht.
Baubureau 35026
des **Elektrizitätswerkes**
Kandel (Pfalz),
für möglichst bald werden bei
dauernder Stellung einige er-
fahrene 35038

Monteure
für Verladekrähne
gesucht. Alter nicht über 35 Jahre.
Diensten mit Johannsen und
ausführlichen Angaben der bis-
herigen Tätigkeiten, sowie Wei-
sungen von Zeugnisabschriften an
Adolf Blecher & Co.,
Leipzig-Gohlis.

Einkassierer
gesucht für großes Geschäft.
N. Schaff, G 7, 24.

Für eine erste **Wirtschafts-**
und **Rechnungsrevisor** Ver-
waltungsbüro wird für
Wannheim ein tüchtiger und
fleißiger **Rechnungsrevisor** bei
höchster Bezahlung gesucht.
Anfrage erbeten.
Off. Offerten unter 35006 an
die Expedition dieser Zeitung
erbeten.

Bursche
für ein großes Geschäft.
Franz Hof, Oefel,
Wannheim.

Kaufmännischer
Lehrer
für ein großes Geschäft.
Franz Hof, Oefel,
Wannheim.

Gesucht
für sofort oder später ein in guten
Mannheimer u. Ludwigsburger
Verwaltungsbüro bekannter Herr
für den Hauptbuchhalter - nicht
Ausschluss eines großen Kauf-
männischen Bureaus in Mann-
heim. Offerten unter Nr. 34994
an die Expedition d. Blattes.

Anteil sofort.
N. 63599, Hans Joch, 101.
Herrn 120 Nr. 10, Bonn und hohe
Lohn für Cigarren- und Zigaretten-
Fabrikation. Off. unter N. 63599 an
H. & C. Schaff, G 7, 24.

Tüchtige Schneider mit guten
Zeugnissen und Lehrlings-
stellen gesucht.
N. 63599, Hans Joch, 101.
Tüchtige Schneider mit guten
Zeugnissen und Lehrlings-
stellen gesucht.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Tüchtige Schneiderinnen
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Wäschfabrik
und **Wäschehandlung**
Hermann Strauß,
Kollnitsstraße 10.
Wäsche, Wäsche und Wäsche.
Wäsche, Wäsche und Wäsche.
Wäsche, Wäsche und Wäsche.

Wäschehandlung
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mädchen
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Wannheim, 30. Oktober.
Eine tüchtige **Wannheim**
Wannheim, 30. Oktober.
Wannheim, 30. Oktober.

Lehrling
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Lehrling
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Lehrling od. Volontär
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Bügel.
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Lehrmädchen - Gesuch.
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Stellen suchen
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Betriebsleiter
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Vertrauensposten
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Cigarrenbranche.
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Gräulein,
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mädchen
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mädchen
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mädchen
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mädchen
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mädchen
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mädchen
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mädchen
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
für ein großes Geschäft.
N. 63599, Hans Joch, 101.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Uebergabe.

Sophie Link

Marktstrasse F 1, 10 Eckhaus
Etablissement für Damen-Mäntel u. Costümes.

Mit dem 10. September
begann der Total-Ausverkauf in
Winter-Waaren.

Grossartige Sortimente. Enorme Auswahl.

Aussergewöhnlich günstige Gelegenheit zum Herbst- u. Winterbedarf.

Best-Fahrräder

direkt ab Fabrik.
Einjähr. schriftliche Garantie.
Noch nicht dagewesener Preis
Nr. 29 M. 137.—
Nr. 36 „ 148.—
Catalog franco.
B. Bremer, Siegburg

Mit grossem Nachlass verkaufe

II. Hypothek 12000 Mk.
5% auf la. Object in Heidelberg.
Garantie für Eingang von Capital u. Zinsen wird geleistet.
Offerten an Z. J. 774 an G. F. Reifel, Heidelberg, Hauptstrasse 45.

Conrad Ginz Söhne

M 1, 4b, gegenüber dem Kaufhaus, M 1, 4b.
Herren-Maass-Geschäft.

Wegen Geschäfts-Veränderung haben wir unser ganzes Lager einem

Ausverkauf

ausgesetzt und offeriren
Anzüge, Paletot u. Beinkleider
nach Maass
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Garantie für guten Sitz und elegante Ausführung.

Wohlthätigkeits-Bazar Spezialitäten-Theater.

Montag, den 29. Oktober 1899, Nachmittags 5 Uhr

- ### Programm
- No. 1. Illustriertes Schachspiel mit 24 Figuren.
 - 2. Gesangshumorist.
 - 3. Erster Männerer Dialekthumorist.
 - 4. Die Jugend. Moderne Zeitgeist mit Gesang.
 - 5. „Vollst.“ mit seinen dreizehn Tücheln und dem kleinen Dreifuss als Schmück.
 - 6. Die verfluchte Glocke, Couplet.
 - 7. Verde-Quadrille.

Montag, den 30. Oktober 1899, Abends 7 Uhr

- No. 1. Lantzenhäuser Oubertise des Rami-Waldkogni-Direktors aus Mailand.
- 2. Das reiche, feine Wiener Wäschermädel.
- 3. Trompeter-Symphonie eines schwergeprüften Vaters mit seinen acht jüngsten Töchtern.
- 4. Quartette.
- 5. „Babu“ als Kunstmaler.
- 6. Die rechten Evangelisten.
- 7. Die Jugend, moderne Zeitgeist mit Gesang.
- 8. Verde-Quadrille, Ballet.

Montag, den 30. Oktober 1899, Abends 9 Uhr

- No. 1. Involte Sängerinnen.
- 2. Die rechte Klänge und Gesänge.
- 3. Quartette.
- 4. Die verfluchte Glocke, Couplet.
- 5. Exzellenz für 3 Solisten.
- 6. Wanderlieder.
- 7. Erster Männerer Parodie-Theater.
- 8. Verde-Quadrille, Ballet.

Dienstag, den 31. Oktober 1899, Abends präcis 7 Uhr
im Grossh. Hoftheater

II. Musikal. Akademie.

Solist: Herr Wassili Sapelnikoff aus Odessa (Klavier).
I. Mendelssohn. III. Symphonie (A-moll, Schottische). 2. Beethoven. Concert (G-dur) für Klavier mit Orchesterbegleitung (Herr Sapelnikoff). 3. Tschakowsky. 4. Liszt. Ungarische Fantasie für Klavier mit Orchesterbegleitung. (Herr Sapelnikoff). 5. Siegfried Wagner. Overture zu „Der Harnhäuser.“ (Zum ersten Male).

Die öffentliche Hauptprobe findet am Montag, den 30. Oktober, Nachmittags 4 Uhr im Gr. Hoftheater statt. Eintrittskarten hierzu in das Parquet (Eingang durch den Anbau am Schillerplatz) à Mk. 1.50 sind nur beim Theaterportier zu haben.

Parquet Mk. 4.—, Stehplatz im Parquet Mk. 2.50, I. Rang, 2. u. 3. Reihe Mk. 1.50, III. Rang, I. Reihe, Mk. 1.50, Prosceniumloge III. Rang Mk. 1.50, Partarra Mk. 1.50, Gallerie-Loge Mk. 1.—, Gallerie Mk. —.50.

Kartenverkauf von heute ab an der Tageskasse des Gr. Hoftheaters.

Solotheater in Mannheim.

(Rektarvorstadt). Direction: Friedr. Kerschbaum.
Montag, den 30. Oktober 1899, Abends 8 1/2 Uhr.

Die beiden Waisen

(Les deux Orphelins).
Waldschauspiel in 7 Akten von Gormon.

Kaffee Verkauf Kaffee

ab Magazin
direct an Consumenten
meiner anerlesenen und erprobten
garantirt rein schmeckenden u. kräftigen Kaffees.

Rob. ungeröstet, belesen per Pfund
zu 58, 65, 75, 85, 100, 110, 120, 130, 140, 145 Pfg.
Schraunt, belesen per Pfund
zu 75, 80, 85, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150 Pfg.
Alles frei ins Haus. Strong reelle u. prompte Bedienung

Mannheimer Kaffee-Import- u. Versand-Geschäft
Theodor Seyboth
Telephon 1419
Comptoir u. Magazin im Kaufhaus N 1, 3 im Hofe links.

Verein für jüdische Geschichte und Litteratur.

Dienstag, 31. ds. Mts., Abends präcis 8 1/2 Uhr
im grossen Saale der August Lamey-Loge

Vortrag

des Herrn Rabbiner Dr. L. Rosenthal aus Cöln
über
„Die Hauptbewegungen des Judenthums im 19. Jahrhundert“
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder und deren Angehörige freundl. einladen.

Der Vorstand.
Gäste sind willkommen.

Dr. Weber-Diserens Sprach- und Handels-Schule, K 2, 10.

Lesen- und Sprechunterricht in Engl., Französl., Lat. und Russen.
— Abg. geb. u. russl. gepr. Lehrer. — 28810
Vorbereit. f. b. Reallehren, Eltern-, Volk- und Einjähr.-Examen.
Englisch u. Französl. erth. Amerikaner bezw. Franzose nach ration. u. schnellst. post. Methode f. Lehren, und zugleich wissenschaftl. gründl. Methode. Zweijährige Erlangung. Täglichkeit an 100. Stant. Lehren. Vorbereitung an u. d. franz. Schwenk. Unterricht. Preise mäßig. Prospekt gratis.

Mecklenburgische Lebensversicherungs- u. Spar-Bank in Schwerin.

Gegründet 1853 auf Gegenseitigkeit.
Unter Kontrolle des Grossh. Ministeriums des Innern.
Lebensversicherung zu vortheilhaften Bedingungen.
Gesamtsreserven Ende 1898. Mk. 29.550.000,—
davon Kapital- und Dividendenreserven 8.740.000,—
Generalagentur für Baden:

A. Widmann, Karlsruhe,
Victoriastr. 20. 17513

Auf Allerheiligen

empfehle in geschmackvoller Ausföhrung u. grösster Auswähl
Kränze u. Trauersymbole aller Art,
sowohl aus lebenden als in präparirten und künstlichen Blumen und Weiden zu solchen Zwecken.
Gebl. Beiträge erhalte möglichst frühzeitig und werden solche jetzt schon mitgenommen.

Wilhelm Prestinari,
Blumen-Geschäft. N 4, 13.
Kunst- und Handelsgärtnerei.
Waldhofstr. 29 u. 31. Telephon 167.

Mandoline u. Guitarre.

Der Unterzeichnete, Componist und ehemal. Schüler des Conservatoriums in Neapel, hat sich in Mannheim niedergelassen und ertheilt **Mandoline- und Gitarre-Unterricht** nach leichter, kurzer ital. Methode für Anfänger u. Vorgeschr. Der Unterricht wird ertheilt in deutscher, franz. und ital. Sprache. Musikalien liegen bei Herrn R. Ferd. Pöckel.

Dr. Giovanni Giampietro,
F 7, 25, 3. Stock, Pflanzering. Sprechstunden v. 12—2 Uhr Nachm.

Hôtel u. Restaurant

in einer frequenten Stadt in der Nähe Mannheim's und von letzterem Blatz viel und gern besucht, ist per sofort oder auf späteren Termin an einen Fachmann

zu verpachten.
Offerten unter Nr. *34822 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Im Lokal der Volksküche, R 5, 6

erhalten jeden Montag und Freitag
von 5 bis 7 Uhr
Frauen und Mädchen unentgeltlich Rath und Auskunft
in Rechts- und andern Angelegenheiten von den

Frauen
der Rechtschulstelle.

An das verehrliche Publikum zur Aufklärung.

Auf die Angriffe der Schulmachersvereinigung erkläre ich, daß ich nachweislich jeder Verarbeit, wozu im Großverkauf um diesen Preis von schlechter Qualität nicht die Rede sein kann, auch wird bei mir ein besserer Stiel nicht mit Eisenblechen gemacht. Nachdem die Vereiniger sehen, daß die Maschinen für eine Wirkung haben, suchen sie mit allerlei Verwicklungen dem Publikum beizukommen. Es ist daher der beste Sparverein, wenn sich das Publikum nicht irre machen läßt, seine so hohen Preise zahlt, und merkt sich bei Bedarf von Schulmachersarbeit, sowie bei Einkauf fertiger Schulmachers an das reelle, bestmögliche mechanische Schulmachers-Geschäft am hiesigen Blatz von

V. Mohr,
R 6, 17 und Schwelingerstr. 105.

Union Electricitäts-Gesellschaft Berlin.

General-Vertreter:
Bischoff & Hensel, Mannheim,
Telegraph-Adresse: Union Mannheim, Telephon 1721

Kraft- und Licht-Anlagen
mit Gleichstrom, Wechselstrom, Drehstrom. 20840
Specialität:
Electriche Krähnen, Hebezeuge, Verlade-Anlagen aller Art.
Electriche Locomotiven, Gesteinsbohrmaschinen, Ventilatoren, Electricitätszähler.

Jahboden-„Marle Waldhorn“

nicht mit Leinöl zu verwecheln — reine Luft — kein Staub — kein Kirschen — kein festsitzendes Pulver mehr.
Staubloses Auskehren.
Schutz vor Erkältungen, Rheuma, Infectionskrankheiten.

Nachweislich bewährt für alle Petroleumleuchten, Schulen, Baracken, Krankenhäuser u. c. Einfache Handhabung, minimaler Verbrauch. Man verlange Prospekt. Der Preis 1 M., per 5, 10 u. 20 Liter incl. Verpackung franco jeder Bahnstation.
Droguerie zum Waldhorn,
D 3, 1. Mannheim, D 3, 1.

VII. Straßburger Pferdelotterie.

Nächste Ziehung sicher 11. November 1899.
1000 Gew. i. B. 31000 M. Hauptgew. 10.000, 3000 M.
1 Wood 1 M., 11 Wood 10 M. (Porto und Linsen 25 Pfg.) empfiehlt, sowie alle geschmigten Loose.

J. Stürmer, Generalagentur, Strassburg i. E.,
und die bekannten Verkaufsstellen.
In Mannheim: Jean Gessum, R. Herzberger, Gg. Hochschmieder, W. Dahn & Co., J. Kaufst., J. W. Korb, W. Schmitt.
In Heidelberg: J. F. Lang. 58649

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Weiter werthen Kundsch. sowie der verehrl. Nachbarsch. die ergebene Mitteilung, daß ich meine Bäckerei in der 4. Querstr. No. 3 in mein Haus 10, Querstr. 34 verlegt habe und mich es mein Bestreben sein, nur gute und frische Waare zu liefern und bitte um geneigtes Zutreten.

Bei aller Hochachtung
Ph. Wolfert,
Bäckereimeister, 10, Querstr. 34.

Café zur Oper.

Guten Mittagstisch
im Abonnement zu 80 Pfg.
und höher.

Prima helles u. dunkles
Lagerbier,
100 Liter. 31747
Münchener Löwenbräu.

Im Arrangement von kleinen Speis- und Hochzeiten hält mich bestens empfohlen.
Jean Loos.

Unterricht

BERLITZ SCHOOL
Sprachlehr-Institut
für Erwachsene
D 2, 15, 3 Treppen.
FRANZÖSISCH, ENGLISCH
ITALIEN, RUSSISCH etc.

Nur Lehrer der
betreffenden
Nationalität.

77 Societäten. Nach der
Berlitzmethode hier, lernt
u. spricht d. Schüler, selbst
Wahlsprache, nur d. zu erlernende
Sprache. Probeklassen gratis.
Englisch- u. Russischunterricht
für Herren u. Damen v. 9 Uhr
Morgens bis 10 Uhr Abends.
Eintritt jederzeit. 33218
Prospecte gratis u. franco.

Fr. Französl. erth. Stunden in
dd. außer dem Hause. Offert unter
Nr. 34708 an die Gr. Hoftheaterstr. 10.

Italienischen Unterricht

ertheilt
35000
Dr. Giovanni Giampietro,
F 7, 25, III,
(Pflanzering).

Sprechstunden v. 12—2 Nachm.

Schön-Gebr. Gander
Schreib- u. Buchbinder
Unterrecht 13, 104
77877

Vermishtes

Weinrestaurant Loreley.
Schön gezeichnete Zimmer
mit Pension an beliebigen Tagen
per 1. Korb. zu verm. *4929
In einem 31139

Stückweise
nach Theilnahme in gel.
B. Göckel, N 6, 11, 5. St.

Große Vorhänge

werden zum Waschen u. Bügeln
bei sorgfältiger Behandlung
angenommen und prompt und
billig bejorgt. 34000

Q 5. 19.
Zum Waschen und Bügeln in
u. außer dem Hause wird angeht.
In erth. D 7, 11, 4. St. *34598

Socken und Strümpfe
werden billig angefertigt und
angewandt. 30115
C. L. S. Herrn. Berger, C. L. S.

Für ein hässl. Kind,
Widchen, direkt. Ober-
burt, guter Familie, werden liebe-
volle Adoption-Platz gesucht.
Offerten erbeten unter M. A. K.
Kampffeldstr., Mannheim, 35007

Lüchler Kleidermacherin
empfiehlt sich im Ausfertigen
von Costümen, Kinder-
kleidern etc. jeder Art.
20812 N 4, 3, 2. Stock.
Im Bügeln empfiehlt
sich in und außer dem
Hause. 25104
J 4a, 3, 4. Stock Bbhs.